

Inhalt

- 0 Leitfaden zum Umgang mit dem Schulprogramm**
- 1 Präambel**
- 2 Die Voß – Schule stellt sich vor**
- 3 Leitsätze**
- 4 Schwerpunkt des Schulprogramms 2024-2028**
  - 4.1 Das Dalton-Konzept an unserer Schule**
    - 4.1.1 Bestandsaufnahme**
    - 4.1.2 Ziele**
    - 4.1.3 Maßnahmen und Prüfkriterien (Evaluation)**

## ***Präambel***

Die Johann–Heinrich–Voß–Schule  
versteht sich als eine Schule  
mit Tradition,  
die in der Stadt Eutin  
eine gymnasiale Bildung vermitteln will,  
die solide  
und anspruchsvoll,  
vielfältig und  
zukunftsorientiert ist.

Dabei sollen sowohl die Entwicklung  
kritikfähiger und verantwortungsbewusster Persönlichkeiten  
als auch die Fähigkeit zu sozialem Miteinander  
gefördert werden.

## ***Leitfaden zum Umgang mit dem Schulprogramm***

Zum besseren Verständnis des vorliegenden Schulprogramms V (2016) und seiner zukünftigen Wirkungsweise sind einige Punkte zu beachten:

Das Schulprogramm ist als eine Art Verfassung zu betrachten, die sich die Schule gibt.

Im Unterschied zu einer eher statischen Verfassung wirkt sich das Schulprogramm aber auf das Schulprofil so aus, dass ein ständiger Veränderungsprozess im Sinne der Leitsätze stattfindet.

Die Präambel ist als Botschaft, die die Schule aussenden möchte, zu verstehen und deshalb in dem kontinuierlichen Prozess ebenfalls veränderbar.

Die Entwicklung der Schule – ihrer Kultur und ihrer Potenziale – werden im Schulprogramm festgehalten und in einigen Bereichen vorgedacht.

Das Schulprogramm soll nach innen und nach außen wirken.

Es ist von Bedeutung, dass die festgelegten Ziele realistisch und in kürzeren Zeiträumen erreichbar sind.

Daraus ergibt sich, dass in jeder Fassung des Schulprogramms nur einige wichtige Bereiche ausführlich benannt und konkretisiert werden.

Die vorliegende Fassung des Schulprogramms wird in festgelegten Zeiträumen weiterbearbeitet und ergänzt.

Die Entwicklungsschwerpunkte in der aktuellen Fassung sind von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern bearbeitet und als die derzeit aktuellen und wichtigen festgelegt worden.

Die aktuelle Fassung unseres Schulprogramms kann auf der Homepage unserer Schule ([www.voss-schule.de](http://www.voss-schule.de)) eingesehen werden.

## **Die Voß – Schule stellt sich vor**

Die Johann – Heinrich – Voß – Schule wurde vor mehr als 450 Jahren im Zuge der Reformation als Lateinschule gegründet. Der Namensgeber der Schule, der Dichter und Übersetzer der Odyssee Homers, Johann Heinrich Voß, war ihr Rektor von 1782 bis 1802. Mit ihm begann die Wandlung der Schule von einer der Kirche verpflichteten Lateinschule zu einer Gelehrten- und Bürgerschule, dem humanistischen Gymnasium, und später zum Realgymnasium zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Schule ist in der Trägerschaft der Stadt Eutin, die für die Erhaltung und eine zeitgemäße Ausstattung des traditionsreichen Schulgebäudes sorgt.

Das Gymnasium liegt in exponierter, verkehrsärmer Lage über Eutin und dennoch in unmittelbarer Nähe zum Stadtkern und zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. An das historische, unter Denkmalschutz stehende, 1913 erbaute Gebäude schließen sich neuere Gebäudeteile mit Klassen- und allen erforderlichen Fachräumen an. Ein Mensaneubau mit 100 Plätzen bietet die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen, und kann als Aufenthaltsraum genutzt werden. Eine große Aula mit Bühne, eine eigene kleine Sporthalle nebst Sportplatz und Grünanlagen, die im Sommer auch von Gruppen zum Unterricht im Freien genutzt werden, runden das Bild ab. Eine weitere moderne Sporthalle und ein neu angelegter Sportplatz liegen in unmittelbarer Nachbarschaft. Im Schuljahr 2025/2026 hat die Schule 655 Schülerinnen und Schüler, die von 50 Lehrkräften unterrichtet werden.

Das Unterrichtsangebot entspricht in der Orientierungsstufe und in der Mittelstufe in der Klassenstufe 7 dem eines schleswig-holsteinischen G9-Gymnasiums. Die Fremdsprachenfolge ist Englisch als erste Fremdsprache (ab Klasse 5), dann Französisch oder Latein (ab Klasse 7) und ab Klasse 9 als freiwillig gewählte dritte Fremdsprache die noch fehlende, also Latein oder Französisch. Alternativ zur dritten Fremdsprache kann ab Klasse 9 auch ein Wahlpflichtfach belegt werden.

In der Mittelstufe wird weiterhin nach einem ausgearbeiteten Förderkonzept Methoden- und Selbstkompetenz trainiert, ebenso werden fachliche Defizite durch Lernwerkstätten ausgeglichen. Für begabte Schülerinnen und Schüler gibt es „Pfififikus“- bzw. „Leuchtturm“-Programme, ebenso das Akzelerationsprogramm für das mögliche „Überspringen“ einer Klassenstufe.

In der gymnasialen Profiloberstufe werden nach Möglichkeit alle drei Profile (sprachlich, gesellschaftswissenschaftlich und naturwissenschaftlich) angeboten. Der Unterricht wird in einer Fünf-Tage-Woche erteilt.

Die Voß-Schule ist eine Offene Ganztagschule. Das heißt, dass alle Schülerinnen und Schüler, die es wünschen, über den Unterricht hinaus an weiteren Kursen teilnehmen können. Die Organisation der Offenen Ganztagschule ist an den CJD als Träger delegiert. Ein warmes Mittagessen in der Mensa wird an vier Tagen in der Woche angeboten. Über den Pflichtbereich hinaus macht die Schule vielfältige Angebote für interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler. Arbeitsgemeinschaften, besonders im musischen, naturwissenschaftlichen und sportlichen Bereich, bringen Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen zusammen und fördern besondere Begabungen: Chor, Orchester, Musical, Theater, Schach, physikalisch-technische AG, Gerättturnen, Rudern, Ballsportarten u.a.

Exkursionen, Wanderfahrten, Studienfahrten, Theaterbesuche, kulturelle und sportliche Veranstaltungen in der Schule bereichern das Schulleben.

Die berufliche Orientierung an der Voß-Schule zeichnet sich durch die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, Schulleitung, Lehrkräften, Schulsozialarbeit, Eltern und außerschulischen Partnern aus.

Die Schülerinnen und Schüler werden von der Orientierungs- bis zur Oberstufe in ihrer Lebensplanung durch vielfältige Angebote unterstützt. Dazu zählen Projekte wie „Voß Sozial“, das Bewerbungstraining in Sek. I, Praktika in Sek. I und II, Begegnungen mit der Arbeitswelt, die Unterstützung durch außerschulische Partner (Arbeitsagentur, Rotarier u.a.) sowie das Dalton-Konzept, das das Ziel hat, selbständiges Lernen zu schulen. Wir begreifen die berufliche und Studienorientierung als fortwährenden Prozess aller Beteiligten.

Zur Zeit bestehen Schulpartnerschaften mit Schulen in Finnland, Italien, und Kansas/USA.

Als zertifizierte „Partnerschule Talentförderung“ bieten wir auch im Bereich des (Leistungs-)sports eine umfassende Unterstützung.

Die aktive Schülervertretung organisiert eigenständig Veranstaltungen und treibt Initiativen der Schülerschaft voran. Dabei werden möglichst viele Schülerinnen und Schüler in die Entscheidungsprozesse eingebunden. Die Elternschaft fühlt sich der Schule sehr verbunden und beteiligt sich aktiv an der Entwicklung der Schule und der Gestaltung des Schullebens. Sie wird dabei tatkräftig unterstützt vom Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums. In eigener Regie führt die Elternschaft die Cafeteria mit gesunder und preiswerter Ernährung, unsere Schulmensa wird vom CJD betrieben und bietet von Montag bis Donnerstag unterschiedliche warme Essen sowie eine Salatbar an.

## Leitsätze

### **Schulisches Miteinander**

- Wir bemühen uns durch engagiertes Verhalten unsere Verantwortung für das Ganze zu zeigen.
- Wir wollen uns bewusst sein, dass wir durch unser Handeln anderen ein Beispiel geben.
- Wir halten es für wichtig, vertrauensvoll miteinander umzugehen und dabei Persönliches zu achten.
- Wir sehen individuelle Züge durchaus als Bereicherung der Gemeinschaft an und respektieren uns gegenseitig.
- Wir halten es für unerlässlich, in bestimmten Bereichen schulischen Miteinanders Regeln zu verabreden und ihre Einhaltung einzufordern.
- Wir setzen uns zum Ziel, eine offene Atmosphäre zu schaffen, in der Kritik geäußert und entgegengenommen werden kann, um u.a. möglichen Konflikten rechtzeitig zu begegnen.
- Wir pflegen eine konstruktive und differenzierte Rückmeldekultur innerhalb unseres Schullebens in geregelten Strukturen.

### **Kollegiale Zusammenarbeit**

- Wir verstehen uns als eine harmonische Gemeinschaft vielfältiger Lehrerpersönlichkeiten.
- Wir sind davon überzeugt, dass pädagogische Erfolge eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen voraussetzen.
- Die fachspezifische und fächerübergreifende Kooperation soll erweitert werden.
- Ein wohlverstandenes Engagement bezieht sich auch auf außerunterrichtliche Aktivitäten.

### **Erziehungsgrundsätze**

- Wir bemühen uns, jede Schülerin und jeden Schüler in ihrer bzw. seiner individuellen Eigenart zu fördern, wobei zugleich das soziale Verantwortungsbewusstsein entwickelt werden soll.
- Wir sind nicht nur Wissensvermittler, sondern verstehen uns auch als Erzieherinnen und Erzieher.
- Unsere pädagogischen Maßnahmen sind begründet und transparent.
- Wir fördern die Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler fortlaufend.  
Dies zeigt sich insbesondere in der Verantwortlichkeit für den persönlichen Lernerfolg, für die Mitmenschen, für Räume und Inventar sowie in der Mitwirkung bei der Unterrichtsgestaltung.

- Wir setzen uns ein für Freiräume, um unsere Schülerinnen und Schüler kennenzulernen und um auftretende Schwierigkeiten und Probleme zeit- und sachgerecht bewältigen zu können.
- Wir arbeiten bei der Lösung von Problemen zusammen mit Schülerschaft, Eltern und außerschulischen Fachleuten.
- Wir bemühen uns um ein Vertrauensverhältnis, damit wir Schülerinnen und Schüler auch bei Problemen beraten können, die über den Unterricht hinausgehen.
- Dazu wollen wir uns beruflich und persönlich weiterentwickeln und setzen uns deshalb für die Schaffung geeigneter persönlicher und organisatorischer Möglichkeiten und Voraussetzungen ein.

## **Unterrichtsentwicklung**

- Wir setzen vielfältige Unterrichtsformen ein.
- Wir vermitteln solide wissenschaftliche Fachkenntnisse (Sachkompetenz) und Methodenkompetenz.
- Die Unterrichtsgestaltung ermöglicht die Entwicklung der Eigenaktivität und Verantwortungsübernahme durch Schülerinnen und Schüler.
- Vielfältige Unterrichtsmethoden verändern die Rolle der Lehrkraft, unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Eigenverantwortlichkeit und führen zur Entwicklung von Team- und Kritikfähigkeit.
- Sie ermöglichen die aktive Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler und führen zu einer Vielfalt von Beiträgen und einer Vielzahl von Lösungen.
- Durch kollegialen Austausch reflektieren wir unsere Arbeit und verbessern diese durch unsere Bereitschaft zur Selbstkritik.

## **Digitalisierung**

Kinder und Jugendliche wachsen in einer Welt der zunehmenden Digitalisierung auf. Digitale Medien beeinflussen das Alltagsleben von Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen und werden ihr zukünftiges privates und berufliches Leben in beträchtlichem Maße mitbestimmen. Vor diesem Hintergrund sieht es die Voß-Schule als ihre Aufgabe, Kinder und Jugendliche im sicheren Umgang mit digitalen Medien zu schulen.

## **Berufliche Orientierung an der Voß-Schule**

- Die berufliche Orientierung basiert auf unserem BO-Konzept (siehe Homepage)
- Die berufliche Orientierung versteht sich als gesamtschulische Aufgabe inner- und außerschulischer Akteure im Dialog
- Das Dalton-Konzept basiert auf dem Prinzip „Freiheit in Gebundenheit“ und soll die SuS unterstützen, selbständiges Lernen und Arbeiten zu verbessern und somit auch auf die Anforderungen des Berufslebens vorzubereiten

- Das Fach Wipo begleitet federführend die Praktika in Sek.I und II, unterstützt vom gesamten Kollegium
- Eltern, Schulsozialarbeit sowie vielfältige außerschulische Partner sind wichtige Bausteine der beruflichen Orientierung
- Der Bezug verschiedener Angebote und Projekte zur beruflichen Lebensplanung wird möglichst in allen Fächern verdeutlicht
- Das Konzept der beruflichen Orientierung wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls angepasst (Fachschaft WiPo im Dialog mit Akteuren)

## **Wanderfahrten**

- Wandertage, Exkursionen, Klassen- und Studienfahrten sowie der Schüleraustausch sind Bestandteil der schulischen Bildung und des Unterrichts an der Johann-Heinrich-Voß-Schule.
- Wanderfahrten stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, fördern das soziale Verhalten in der Gruppe und die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen.
- Wanderfahrten beziehen sich im Allgemeinen inhaltlich auf den Unterricht und die angestrebten Erziehungsgrundsätze; eine Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler an den Vorbereitungen ist altersgemäß zu gestalten.
- Auf Wanderfahrten gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen sollen im Unterricht ausgewertet und je nach Inhalt und Ziel der Schulöffentlichkeit in geeigneter Form und zeitnah dargestellt werden. Bei den Studienfahrten und den Austauschprogrammen ist dies verpflichtend.
- Gegenbesuche beim Schüleraustausch sind Bestandteil des Austausches; die angemessene Präsentation der eigenen Schule ist Verpflichtung.
- Allen Schülerinnen und Schülern steht im Laufe ihres Schullebens das gesamte Wanderfahrtenprogramm offen. Daher wird bei den Richtsätzen und der Planung größtmögliche Rücksicht auf die Einkommensverhältnisse der Eltern genommen.

## **Gebäude und Ausstattung**

- Das historische Gebäude hat seinen unverwechselbaren, prägenden Charakter, der unbedingt zu erhalten ist.
- Die Schule ist Lebens- und Lernraum. Daher werden Räume, Ausstattung und Umgebung so eingerichtet und erhalten, dass die Persönlichkeitsentwicklung und die Bildungsziele unterstützt werden.
- Maßnahmen zu Erhalt, Gestaltung und Veränderung von Grundstück, Gebäude und Ausstattung erfolgen im Wege kontinuierlicher Planung durch Zusammenarbeit der Lehrer-, Schüler- und Elternschaft mit dem Schulträger.

## 4. Schwerpunkt des Schulprogramms 2024 – 2028

### 4.1 Das Dalton-Konzept an unserer Schule

#### Vorbemerkung

Bereits seit vielen Jahren sehen wir an der Johann-Heinrich-Voß-Schule es als unsere Aufgabe an, über das Vermitteln von fachlichen Inhalten und gymnasialer Bildung hinaus in besonderem Maße auch das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern und ihnen dabei zu helfen, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen. Insbesondere in der gymnasialen Oberstufe, in der ein eigenständiger Zugriff auf Lerninhalte sowie eine zunehmende Selbstorganisation des eigenen Lernens und Arbeitens unverzichtbar werden, haben wir jedoch als Lehrkräfte die Beobachtung gemacht, dass eigenverantwortliches Arbeiten und Handeln oft nicht umfassend ausgeprägt sind und die notwendige Verantwortung für den eigenen Lernprozess nicht in ausreichendem Maße von unseren Schülerinnen und Schülern übernommen wird. Um unsere Schülerschaft also von Beginn ihrer Schullaufbahn an umfassend auf die Erfordernisse der Oberstufe, aber insbesondere auch das Leben nach der Schule optimal vorzubereiten, haben wir nach einer langen und weit gefächerten Informations- und „Findungsphase“ gemeinsam mit allen drei Gremien per Schulkonferenzbeschluss festgelegt, dass wir das „Dalton-Konzept“ an unserer Schule implementieren wollen. Hinter diesem Beschluss steht der Wunsch, den Schülerinnen und Schülern mehr Selbstverantwortung für ihre Lernprozesse zu geben, ohne zugleich die bewährten Unterrichtsformen zu verwerfen, die in den jeweils fünf von Jahrgang zu Jahrgang variierenden Dalton-Fächern weiterhin etwa 75% des Unterrichts ausmachen.

#### 4.1.1 Bestandsaufnahme

- Die Einführung des Dalton-Konzepts ist mit dem Beginn des zweiten Schulhalbjahres 2023/24 für die Klassen 5 bis 10 erfolgt.
- Die grundlegenden inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen sind vorbereitend von der Dalton-AG erarbeitet und formuliert worden.
- Die Schülerinnen und Schüler
  - erhalten Lernpläne, die auf fünf Wochen ausgelegt sind und verschiedene Formen der verbindlichen Bearbeitung ermöglichen,
  - können jeden Tag in der vierten Unterrichtsstunde das Fach und die Lehrkraft frei wählen, um an den Lernplänen zu arbeiten,
  - können sich dabei von Lehrkräften ihrer Wahl sowie von Mitschülerinnen und Mitschülern fachlichen Rat einholen und
  - nutzen einen zur Verfügung gestellten Dalton-Planer, um den Lernprozess zu dokumentieren und zu reflektieren.

- Auf einem SET am 11. März 2024 hat das Lehrerkollegium weitere Regelungen zu organisatorischen Fragen verabschiedet, die in den ersten Wochen der Umsetzung aufgekommen waren. Weitere Wünsche und Vorschläge aus der Schülerschaft und dem Lehrerkollegium werden fortlaufend nach Möglichkeit in das Konzept eingepflegt.
- Um die beschlossenen regelmäßigen Evaluierungen inhaltlich einordnen zu können, hat es vorbereitend bereits zwei Befragungen der Schülerschaft gegeben.

#### **4.1.2 Ziele**

Entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung des Dalton-Konzeptes im Unterrichtsalltag ist die Berücksichtigung seiner Grundprinzipien. Dabei sollen Freiheit in Gebundenheit, Verantwortung, Zusammenarbeit und Selbsttätigkeit nicht allein für sich, sondern in ihrer wechselseitigen Bedingtheit wirksam werden. Vor diesem Hintergrund sind im Einzelnen folgende Ziele zu formulieren:

- Die Schülerinnen und Schüler organisieren ihr eigenes Lernen im Rahmen der Dalton-Stunden selbstständig.
- Sie übernehmen Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess.
- Die Zusammenarbeit erfolgt in den Dalton-Stunden auch klassen- bzw. jahrgangsübergreifend. Kooperative Lernformen werden damit systematisch gefördert.
- Die Freiheit in Bezug auf das eigene Lernen und Arbeiten wird für unsere Schülerinnen und Schüler größer.
- Die Transparenz im Hinblick auf Unterrichtsinhalte und Kompetenzen wird insbesondere für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern größer.
- Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte wird innerhalb der Jahrgangsstufen intensiviert.
- Die Vergleichbarkeit des Unterrichts wird innerhalb der Jahrgangsstufen erhöht.

#### **4.1.3 Maßnahmen und Prüfkriterien**

- Die Schülerinnen und Schüler planen ihre Dalton-Stunden vor Wochenbeginn und halten ihre Planung in ihrem Dalton-Planer fest.
- Die Eltern lesen am Ende der Woche die jeweiligen Einträge im Dalton-Planer und bestätigen dies durch ihre Unterschrift.
- Die Lehrkräfte überprüfen die Dalton-Planer und ergreifen bei Problemen entsprechende Maßnahmen (Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, Umsetzung individueller Hilfen und Förderungen, u.a. im Methodenraum).
- Die schulischen Leistungen (Klassenarbeiten, Unterrichtsbeiträge, VERA etc.) bleiben mindestens auf dem bisherigen Niveau, werden im Idealfall tendenziell sogar besser.
- Die jeweiligen Dalton-Pläne innerhalb einer Fachschaft und Jahrgangsstufe sind zumindest vergleichbar und möglichst deckungsgleich.
- Die durch die Einführungen des Dalton-Prinzips hervorgerufenen Veränderungen werden regelmäßig evaluiert. Das betrifft die Arbeit sowohl der einzelnen Lehrkräfte und Fachschaften als auch der Schulleitung sowie der einzelnen Gremien (Lehrerkonferenz, Schülersvertretung, Elternbeirat, Schulkonferenz).